

Frühjahr 2020

# [welt]blick

*Sonderausgabe  
zur Corona-Krise*

*Neues aus der Notfallpädagogik*

**Freunde der  
Erziehungskunst  
Rudolf Steiners**

[www.freunde-waldorf.de](http://www.freunde-waldorf.de)

Die Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V. sind ein gemeinnütziger Verein, der sich 1971 mit dem Ziel Waldorfschulen und -kindergärten, heilpädagogische Einrichtungen und soziale Projekte weltweit zu fördern, gegründet hat. Bis heute konnten über die Freunde mehr als 600 Einrichtungen weltweit durch private und öffentliche Zuwendungen gefördert werden. 1993 wurde der Verein anerkannter Träger für internationale Freiwilligendienste. Mit Aussetzen der Wehrpflicht kam 2011 der Bereich der Inlandsfreiwilligendienste hinzu. Seither werden jährlich über 1600 (junge) Menschen während ihres Freiwilligendienstes betreut. Seit 2012 erweiterten sich die Freiwilligendienste um das sogenannte „Incoming“. Dieser Bereich ermöglicht jungen Erwachsenen, die ihren ständigen Wohnsitz außerhalb Deutschlands haben, einen Freiwilligendienst in Deutschland zu absolvieren. Als drittes Arbeitsfeld des Vereins entstand 2006 die Notfallpädagogik. Diese kümmert sich um psychotraumatisierte Kinder und Jugendliche in Kriegs- und Katastrophengebieten.



06

## ENTÄNGSTIGUNG UND SOLIDARITÄT

|  |    |
|--|----|
| Wie Notfallpädagogik in der Krise stabilisieren kann ..... | 04 |
| Praktische notfallpädagogische Hilfe .....                 | 05 |
| Notfallpädagogische Videos zur Corona-Krise .....          | 05 |



09

## NOTFALLPÄDAGOGIK-METHODEN IN ACHT SPRACHEN

|  |    |
|--|----|
| Überblick über eine Auswahl der notfallpädagogischen Filme ..... | 06 |
|--|----|

## DIE FURCHT NIMMT VON TAG ZU TAG ZU

|   |    |
|---|----|
| Wenn das Coronavirus auf Armut trifft ..... | 09 |
|---|----|

## „GUT IST, DASS NICHT NUR VIREN VERBREITET WERDEN, SONDERN AUCH GUTE IDEEN“

|   |    |
|---|----|
| Stimmen aus dem internationalen Notfallpädagogik-Netzwerk ..... | 10 |
|---|----|



10

## EINE RÜCKBESINNUNG AUF MEHR MENSCHLICHKEIT

|  |    |
|--|----|
| Zur Situation auf den griechischen Inseln Lesbos und Samos ..... | 12 |
|--|----|

## VIEL EINSAMKEIT UND TRAUIGKEIT

|  |    |
|--|----|
| Was die Corona-Krise für Menschen mit Behinderung bedeutet ..... | 14 |
|--|----|



## DIE FOLGEN DER KRISE MILDERN

|   |    |
|---|----|
| Jetzt und in Zukunft unbürokratisch und schnell dort helfen,<br>wo es notwendig ist. .... | 15 |
|---|----|

## Impressum

### Anschrift der Redaktion:

Freunde der Erziehungskunst  
Rudolf Steiners e.V.  
Abteilung Notfallpädagogik  
Parzivalstr. 2b, 76139 Karlsruhe

Tel. +49 (0)721 20111-132

Fax +49(0)721 20111-180

E-Mail: [nfp.spenden@freunde-waldorf.de](mailto:nfp.spenden@freunde-waldorf.de)  
[www.freunde-waldorf.de/notfallpaedagogik](http://www.freunde-waldorf.de/notfallpaedagogik)

### Redaktion:

Reta Lüscher-Rieger

### Lektorat:

Stefan Friedl

### Layout:

Viktoria Holzheimer  
[info@holzheimerdesign.de](mailto:info@holzheimerdesign.de)

### Fotos:

Freunde der Erziehungskunst  
Rudolf Steiners e.V.,

### Bild Titelseite/Rückseite:

Manuel Darío Fuentes Hernández (Coronavirus)  
Kinderzeichnung aus dem Irak

### Druckerei:

Drescher Druck GmbH  
Riedwiesenstr. 1 | D-71229 Leonberg

Auflage: 6.000



# BLICK IN DIE WELT



*Mit der Ausbreitung der Coronavirus-Pandemie wird unser Alltagsleben immer stärker eingegrenzt. Viele Menschen sind besorgt. Vor allem Kinder und Jugendliche können in dieser Situation massive Ängste entwickeln. Stress und Angst reduzieren die Abwehrkräfte unseres Immunsystems und machen uns verstärkt krankheitsanfällig.*

Da sowohl die Art der Medienberichterstattung als auch Quarantänemaßnahmen traumatisieren können, wird bereits jetzt von einer weitaus größeren Zahl traumatisierter Kinder und Jugendlicher ausgegangen als bei den Anschlägen vom 11. September 2001 in New York. In China stieg die häusliche Gewalt während der Zeit der Ausgangssperre um das Dreifache.

Der Kinderschutzbund in Deutschland hat auf diese Gefahr bereits in einer Pressemitteilung hingewiesen.

Die Arbeit der Notfallpädagogik muss sich den veränderten Herausforderungen flexibel anpassen. In Deutschland haben wir eine telefonische Beratung, die Helpline, eingerichtet und Video-Clips mit notfallpädagogischen Ratschlägen und Methoden zur psychosozialen Stabilisierung produziert. Weitere Handreichungen und Materialien mit konkreten Anregungen und Tipps wurden der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Aufgrund der Ausgangssperren und der Grenzschließungen sind internationale Einsätze zurzeit leider nicht durchführbar, obgleich in einigen Ländern bereits jetzt erheblicher Unterstützungsbedarf besteht. Noch im März haben wir ein Assessment in Griechenland durchgeführt, worüber wir auch hier berichten. Der geplante Einsatz muss, wie andere Interventionen, nun leider verschoben werden. Wir koordinieren und unterstützen aber in Welt-Video-Konferenzen die notfallpädagogischen Länderteams in über 24 Staaten durch inhaltliche und logistische Beratung, Materialien und ggf. auch mit Finanzaufwendungen in ihren vielfältigen Aktivitäten.

Um in der Not weiter helfen zu können, bedürfen wir selbst der Hilfe. In Goethes Märchen heißt es: „Ob ich helfen kann, weiß ich nicht, ein einzelner hilft nicht, sondern wer sich mit vielen zur rechten Stunde vereinigt!“ Dies gilt auch für die aktuelle Corona-Krise. Deshalb möchten wir Sie auch weiterhin herzlich um Ihre Unterstützung bitten.

## **Bernd Ruf**

Geschäftsführender Vorstand  
Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V.

# ENTÄNGSTIGUNG UND SOLIDARITÄT

## Wie Notfallpädagogik in der Krise stabilisieren kann

*Die weltweite Ausbreitung des Coronavirus sorgt nicht nur für eine notwendige Eingrenzung unseres Alltagslebens. Sie führt auch bei vielen Menschen zu Sorgen und Angst. Angst – das wissen wir alle – ist ein schlechter Ratgeber. Und wir wissen, Angst macht krank. Jede Form von Stress und Furcht bedeutet eine Belastung und reduziert die Abwehrkräfte unseres Immunsystems.*

Es ist richtig und wichtig, dass versucht wird, die Ansteckungsketten und die Weitergabe des Virus zu reduzieren, sodass vor allem Risikopatienten geschützt sind und bestenfalls nicht infiziert werden. Aber genauso richtig und wichtig ist es in dieser Situation, an die innere Stärkung zu denken. Denn wenn das Virus in den Organismus eindringt, kommt es entscheidend darauf an, wie stark die Abwehrkräfte, wie stark die Resilienz des Menschen letztendlich ist.

Es ist also notwendig, neben den äußeren Schutz- und Hygiene-Maßnahmen auf die innere Hygiene zu achten. Was können wir tun, um unser Immunsystem zu stärken?

Dazu gehören viele Faktoren – unter anderem alle Dinge, die uns Freude machen und jede menschliche Zuwendung. Da wir aktuell immer mehr Einschränkungen ausgesetzt sind, die im Äußeren durchaus wichtig sind, müssen wir im Inneren für Stärkung sorgen. Und auch wenn es in der Logik des Virus liegt, zu selektieren, zu fragmentieren und zu vereinzeln, so ist menschliche Solidarität jetzt notwendig. Jede Solida-

rität macht uns innerlich stärker. Der Mensch braucht die Gemeinschaft für seine innere Stabilität. Menschliche Nähe (auch aus der Ferne), Nachbarschaftshilfe und die gegenseitige Hilfe im Allgemeinen sind in diesen Tagen besonders wichtig.

Es gibt viele Möglichkeiten, sich psychosozial zu stabilisieren und etwas für die eigene seelische Gesundheit zu tun. Sie alle unterstützen das Immunsystem und bilden auf indirektem Wege eine Art zweiter Profilachse neben den äußeren Maßnahmen. Der Isolation können wir unter anderem durch notfallpädagogische Methoden Gegengewichte setzen, die indirekt eine Stärkung unseres Immunsystems bewirken. Im vorliegenden [welt]blick berichten einige unserer internationalen Teams, wie sie konkret helfen. Außerdem finden Sie auf den folgenden Seiten diverse Anregungen, wie auch Sie zu Hause notfallpädagogische Methoden in Ihrem Alltag umsetzen können.



## Praktische notfallpädagogische Hilfe

*In Krisen, wie der gegenwärtigen Corona-Krise, ist es nicht nur wichtig, die Gesundheit im Auge zu behalten, sondern auch die Bedürfnisse von Familien in ihrer häuslichen Umgebung. Diese ungewohnte Situation kann zu Stress und Überforderung führen.*

Wir haben eine Telefonberatungsstelle eingerichtet, die in der Ambulanz für Notfallpädagogik am Parzival-Zentrum Karlsruhe in Kooperation mit der Notfallpädagogik der *Freunde der Erziehungskunst* angesiedelt ist. Diese Leitung ist 12 Stunden am Tag für Eltern, aber auch für Kinder und Jugendliche erreichbar, die sich überfordert, geängstigt, destabilisiert oder

bedroht fühlen. Ihnen wird in einem notfallpädagogischen Beratungsgespräch erste Hilfe für ihre Seele geboten. Die Gesprächsinhalte werden selbstverständlich streng vertraulich behandelt und nur zur internen Verarbeitung und für den Fall einer erneuten Anfrage gespeichert. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht.

## Notfallpädagogische Videos zur Corona-Krise

*Die Auswirkungen der Corona-Pandemie sorgen für große Unsicherheit. In dieser Situation der Anspannung und der Angst, möchten wir alternative Wege aufzeigen, um die Menschen mit unseren notfallpädagogischen Methoden zu unterstützen.*

Angst und Stress schwächen das Immunsystem und die Lebenskräfte. Daher ist es neben der Unterbrechung der Ansteckungsketten und den nötigen Hygienemaßnahmen besonders wichtig, auch an die psychosoziale Stärkung zu denken und die Resilienz zu verbessern. Wir haben eine Reihe von Videoclips zur Verfügung gestellt, in denen Methoden aus der Notfallpädagogik vorgestellt werden, die zur psychosozialen Stärkung und damit auch zur Stärkung des Immunsystems beitragen. Die Videoclips

enthalten neben Hintergrundinformationen, Hinweisen und Ratschlägen auch konkrete Methoden aus der notfallpädagogischen Praxis zur psychosozialen Stabilisierung von Kindern und Jugendlichen in Krisen. Sie können auch in der eigenen Wohnung umgesetzt werden. Die Produktion aller Videoclips und Materialien zur psychosozialen Stabilisierung erfolgt neben Deutsch auch in englischer, spanischer, portugiesischer, italienischer, französischer, arabischer und russischer Sprache. ■

# NOTFALLPÄDAGOGIK- METHODEN IN ACHT SPRACHEN

Die Youtube-Playlists zu den notfallpädagogischen Filmen



Deutsch



Französisch



Englisch



Italienisch



Spanisch



Russisch  
in Arbeit



Portugiesisch



Arabisch  
in Arbeit



01

## Rhythmusübungen

Angst und Stress können zu Rhythmusstörungen im Organismus führen. Eine rhythmische Lebensgestaltung mit festen Ritualen ist daher besonders in Krisensituationen wichtig. Wir stellen in mehreren Videos Übungen zum Thema Rhythmus vor, die ohne viele Hilfsmittel überall durchgeführt werden können.

## Balance

Balancieren, die eigene Mitte finden und zu halten, ist in Krisenzeiten schwer und für manche Kinder unmöglich und doch zentral, um einen Ausgleich zwischen Innen und Außen, schnell und langsam, laut und leise zu finden und damit Perspektiven für das weitere Leben.

## Seelisches Immunsystem

Das seelische Immunsystem zu stärken, ist genauso wichtig, wie das körperliche Immunsystem zu beleben. Dr. med. Christian Schopper gibt Einblicke in die Psychoneuroimmunologie und erklärt, wie sich Angst und Stress auf das seelische Immunsystem auswirken.

## Psychohygiene: Innere Stärkung

Durch Ängste können vor allem Kinder und Jugendliche in einen Destabilisierungszustand geraten. Sie brauchen psychisch und physisch stabile Erwachsene, um selbst stabil bleiben zu können. Dieses Video gibt erste Tipps dazu, was man tun kann, um ein seelisches Gleichgewicht und eine psychosoziale Stabilität zu erhalten.

## Pfirsichblüt-Meditation

Die Pfirsichblüt-Meditation stützt sich auf die schützenden Heilkräfte des Pfirsichblüt, der sich aus den Farben Schwarz, Weiß und Rot zusammensetzt und eine Verbindung zur Ätherwelt darstellt. Wir schildern in diesem Video, welche Visualisierungsübungen uns dabei helfen, die Kräfte des Pfirsichblüt zu nutzen.



02



03



04

- 1 Jonglieren mit Tüchern, Nordirak
- 2 Schwungtuch-Spiele, Nepal
- 3 Balanceübung, Nepal
- 4 Beziehungspflege, Haiti



## Formenzeichen

Diese Kunst hat die Qualität des Ausgleichens, Ordnen und Zentrierens. Es ist das absolut beste Mittel zur Harmonisierung, um das Zentrum zu finden. In Notfall-, Krisen- und Katastrophensituationen, wenn Angst ausbricht, können wir durch das Formenzeichnen das Gleichgewicht wiederherstellen.



## Malen

Nach einer Katastrophe kommt es häufig vor, dass Kinder sich in einem Zustand der Erstarrung befinden oder umgekehrt in die Hyperaktivität geraten. Durch das Malen können wir den Kindern helfen, in ihre Mitte zurückzukommen, sich zu entspannen, zu gesunden Rhythmen zurückzukehren und die Atmung zu harmonisieren.

## Kunstpädagogik

Die Kunstpädagogik ist eine der zentralen Säulen notfallpädagogischer Interventionen. Wenn Wort und Bewegung erstarren, tritt eine Blockade der Sinne auf. Es ist von zentraler Bedeutung, diese wieder zum Fließen zu bringen, um das Gleichgewicht zwischen den Seelenkräften erneut herzustellen: das Fühlen, das Denken und das Wollen. Dafür ist die Kunst der beste Weg. Sie ermöglicht, durch ein Trauma Blockiertes, wieder zum Ausdruck zu bringen.

## Einführung in die Eurythmie

Kinder verbinden sich in Bewegungen mit den Dingen der Welt. Trauer, Spannung, Freude und Kraft, – alles kann offenbart werden. Spannungen können sich in der Eurythmie lösen, Streckung und Exaktheit geben Stärke und Sicherheit. In diesem Video werden Übungen aus der Eurythmie vorgestellt, die aus den drei Bereichen Stabilisierung, Rhythmus und psychosoziale Interaktion stammen. Wir lernen in einfachen Bewegungen, die gleich mitgemacht werden können, unseren sicheren Raum zu halten. Die letzte Übung ist eine Partnerübung, die zu zweit durchgeführt wird.

## Bewegung fördern: Kraft schöpfen in der Natur

Ein Spaziergang in der Natur kann gerade jetzt entspannen und zur Ruhe kommen lassen. Es ist wichtig, sich draußen zu bewegen. Der Freiraum der Natur bietet dazu genügend Platz. Hier genießt der Mensch die frische Luft und erfreut sich an dem schönen Farbspiel der Jahreszeiten.



1 Bewegungsspiele, Brasilien

2 Gefühle ausdrücken im Malen, Kenia

3 Bewegungsübung bei einer notfallpädagogischen Fortbildung, Griechenland

# DIE FURCHT NIMMT VON TAG ZU TAG ZU

## Wenn das Corona-Virus auf Armut trifft

*„COVID-19 hat das Potenzial, nicht nur Tausende Tote zu verursachen, sondern auch eine ökonomische und soziale Verwüstung auszulösen“, warnt WHO-Regionaldirektor Moeti und betont gleichzeitig, dass die Übertragung des Virus trotzdem noch reduziert werden kann. In den Ländern des globalen Südens, in Flüchtlingslagern, Barrios und Townships war das Leben für viele schon vor der Corona-Krise mit Schwierigkeiten verbunden. Die Armut ist groß und die gesundheitliche Versorgung dürftig, die Menschen leben dicht an dicht.*

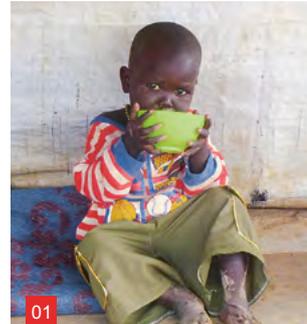
Bellah Wairemu vom Waldorf Kakuma Project in Kenia berichtet, worin die Schwierigkeiten insbesondere in Flüchtlingslagern bestehen: „Wegen COVID-19 wurden die Schulen und Kinderschutzzentren im Lager geschlossen. Im Flüchtlingscamp stellt diese für alle schwierige Zeit eine besondere Herausforderung dar. Die Menschen müssen trotz ‚social distancing‘ für Nahrungsmittel und Wasser Schlange stehen. Sie leben auf engem Raum zusammen. Kontaktverbote, Hygiene- und Desinfektionsmaßnahmen sind kaum oder gar nicht möglich. Die meisten Menschen haben keinen Strom-, Internet- oder Telefonanschluss, um sich auf dem Laufenden zu halten. Sie können sich nur bei denen informieren, die ein Radio oder einen Fernseher besitzen. Die Informationen sind dann oft unvollständig, verzerrt oder kommen gar nicht an.

Selbst in der ‚freien‘ Gesellschaft nimmt die Furcht von Tag zu Tag zu, in der Flüchtlingsbevölkerung ist sie ungleich höher. Ohne psychosoziale Unterstützung wird dies zu (sekundären) Traumatisierungen führen. Wir haben hier viele Kinder, man kann sich ihre Angst nur vorstellen.

Wir möchten auch unsere Flüchtlingslehrer und Sozialarbeiter in ihrer eigenen psychischen Stabilität unterstützen. Darüber hinaus wollen wir eine gebührenfreie Hilfshotline für das Camp einrichten. Gemeinsam mit UNICEF planen wir, die Lehrerausbildung virtuell fortzusetzen und diese Ausbildung um eine Komponente der psychosozialen Unterstützung aus der Notfallpädagogik zu ergänzen.“

Auch wenn nach dem Shutdown die Normalität im Außen wieder hergestellt wird, kann dies eine kritische Zeit sein. Einigen Kindern kann es aufgrund der Unsicherheit ihrer Situation schwerfallen, wieder im Alltag anzukommen. Die Notfallpädagogik-Teams bereiten sich deshalb neben der vielerorts laufenden Soforthilfe auf Intervention für die kommende Zeit vor.

Als momentane Maßnahmen wenden sich die Mitarbeitenden in Kakuma unter anderem mit Botschaften über die Lautsprecher an die Kinder. Außerdem verbreiten sie zweimal wöchentlich über den lokalen Radiosender ermutigende Worte und Geschichten mit stärkenden, fröhlichen und schönen Bildern für die Kinder. Auch viele andere unserer lokalen Partner helfen vor Ort, einige von ihnen erzählen auf den folgenden Seiten von ihren derzeitigen Aktivitäten. ■



01



02

1 Die Child Friendly Spaces sind ein sicherer Ort für die Kinder – nun sind sie auf unbestimmte Zeit geschlossen.

2 Flüchtlingslager wie Kakuma bieten nicht viele kindgerechte Orte. Die Hygienevorschriften sind hier schwierig umzusetzen.

# „GUT IST, DASS NICHT NUR VIREN VERBREITET WERDEN, SONDERN AUCH GUTE IDEEN“

## Notfallpädagogik ohne Grenzen – das internationale Netzwerk berichtet

*Viele unserer weltweiten Partner unterstützen in der aktuellen Situation die Menschen vor Ort auf besondere und zum Teil neue Art. Sie werden auf ganz verschiedene Weise tätig und leisten so einen wertvollen Beitrag zur Solidarität und Zusammenarbeit.*

### **Diana Tessari, Koordination Notfallpädagogik in Spanien**

In den ersten Tagen der Ausgangssperre war das gesamte Team sehr unruhig. Durch Gespräche, rhythmisierte Abläufe und die internationale Zusammenarbeit konnten wir uns aber stabilisieren. Grundsätzlich werden online vier Programme an verschiedenen Tagen und zu verschiedenen Zeiten angeboten: 1) Lehrer und Erwachsene, die für Kinder und Jugendliche zuständig sind; 2) Heranwachsende; 3) Mütter und Väter von Babys; 4) Babysitter/Au-Pair. Diese Programme werden von Montag bis Freitag angeboten. Samstags und sonntags gibt es ein „Geschichtenfeuer“, bei dem die Erzählerin Natalia Fernández aus Rosario (Argentinien) live auf Facebook mündlich überlieferte Geschichten erzählt. Obwohl die Geschichten aufgezeichnet werden und auch zu einem anderen Zeitpunkt angehört werden können, soll der Live-Auftritt eine gewisse Gemeinschaft um das „Lagerfeuer“ herum schaffen, auch wenn es nur virtuell ist.

### **Reinaldo Gianfelice Nascimento, Sao Paulo, Notfallpädagogik Brasilien**

Wir merken, dass die Eltern mit der Quarantäne und den Ausgangssperren überfordert sind, die Kinder leiden zunehmend unter häuslicher Gewalt. Wir haben derzeit vor allem eine beratende und vermittelnde Funktion inne und haben beispielsweise betroffene Haushalte mit anderen Organisationen zusammengebracht, die Lebensmittel verteilen. Zudem bringen wir Materialien für Lehrende und Essen in Slums.

### **Kirsti Almuth Sanne, Johannesburg, Notfallpädagogik Südafrika**

In den Townships von Johannesburg ist ein Lockdown trotz der Vorschrift nicht möglich. Man hofft, dass das Virus nicht dorthin gelangt, bisher gibt es zum Glück nur wenige Infektionen. Doch die Angst vor der „White man's disease“ wächst. Häusliche Gewalt ist hier generell häufig und wird weiter zunehmen. Wir machen kleine mutmachende Posts auf Facebook, leiten Nachrichten aus der Notfallpädagogik weiter und unterstützen (Waldorf-)Lehrer\*innen, die online arbeiten und die Informationen wiederum an die Eltern geben. Wir haben auch eine Intervention im Krankenhaus durchgeführt, die Angst war dort sehr groß. Im Moment versuchen wir einen Weg für eine Plattform zum Austausch von Wissen, Vorgehen und Materialien zu finden, um nicht alles mehrfach anzufertigen, sondern Arbeit zu teilen.

### **Maria Antonia Zárate Camargo von Corporación Educativa y Social (CES), Bogotá, Kolumbien**

Wir haben die erste Lebensmittelspende in der Sierra Morena, von CES Waldorf in Bogotá (Kolumbien) abgeschlossen. Unser Team aus 35 Personen hat 8 Tage lang, 18 Stunden pro Tag gearbeitet, um 600 Familien (3000 Personen) diese Unterstützung zu ermöglichen. Kinder, Eltern, Großeltern, Vertriebene, Migranten und Arbeitslose genießen nun diese Hilfe. Wir sind den Freunden und Unterstützern der CES-Waldorf-Familie sehr dankbar. Sie kommen aus verschiedenen Unternehmen und haben uns mit ihrem Geld und ihren Ressourcen überhaupt erst diese Möglichkeit zur Hilfe während der Quarantäne gegeben. Mittlerweile haben wir eine zweite Spende tätigen können, die noch mehr Familien erreicht hat. Durch die sozialen Medien und Telefonanrufe sind wir virtuell für die Menschen, die uns brauchen, da und können trotz allem Nähe herstellen.



### **Belinda Fellion, Kapstadt, Notfallpädagogik Südafrika**

Die Situation in Kapstadts Townships ist problematisch, die Hygieneregeln sind schwer einzuhalten. Unsere derzeitigen Interventionsformen bestehen hauptsächlich in der Unterstützung von Lehrer\*innen bei der Digitalisierung ihrer Unterrichtsinhalte, im Verteilen von Informationen und in der Sensibilisierung via Social Media.

### **Sandra Dominguez von Arca Mundial, Medellín, Kolumbien**

Die betroffenen Leute erhalten täglich Aktivitäten von uns, die sie auch ohne dass wir uns treffen, durchführen können. Die Lehrer\*innen produzieren kleine Videos für die Familien. Diese werden individuell auf die Bedürfnisse der Kinder und die Krise, die sie erleben, abgestimmt. Zudem begleiten wir Menschen außerhalb der Einrichtung. Wir haben eine Krisenhotline eingerichtet, die für Lehrer\*innen, Therapeut\*innen, Eltern und Betreuende offen ist und auch über WhatsApp funktioniert. So wollen wir eine schnelle und zielgerichtete Beratung möglich machen. Über die Hotline leiten wir den Umgang mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit besonderen Bedürfnissen an. Wir geben Tipps, welche Aktivitäten besonders wichtig sind und was zu beachten ist. Auch sind wir bereits in Gesprächen mit den Bildungsministern von Medellín und Umgebung und denken darüber nach, wie wir tätig werden können, wenn die Schulen wieder öffnen.

### **Daniela Siebeck, Programmleitung Notfallpädagogik im Nordirak**

Wir dokumentieren mit Unterstützung der GIZ (Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH) unsere Spiele per Video, verbinden sie mit Tipps zur COVID-19-Prävention und teilen sie dann in WhatsApp-Gruppen. Zudem sollen mit Erlaubnis der Eltern auch für die Kinder Whatsapp-Gruppen aufgebaut werden, sodass sie mit uns und untereinander in Kontakt sein können. ■



# EINE RÜCKBESINNUNG AUF MEHR **MENSCHLICHKEIT**

Griechenland

## Zur Situation auf den griechischen Inseln Lesbos und Samos

*Anfang März begaben sich Sebastian Hecker und Lukas Mall von der Notfallpädagogik in Karlsruhe auf die Inseln Samos und Lesbos, um dort die aktuelle Lage zu erkunden und Interventionsmöglichkeiten für die Notfallpädagogik zu prüfen. Die Zustände, in denen die Flüchtlinge in den sogenannten Hotspots leben, sind zweifelsohne als katastrophal zu bezeichnen. Sebastian Hecker berichtet.*

Im und um das Flüchtlingslager Moria in Lesbos leben derzeit über 20.000 Personen; ein Camp, welches ursprünglich für maximal 3.000 Personen ausgelegt war. Insgesamt sind auf den Inseln ca. 40.000 Flüchtlinge gestrandet, ein Großteil von ihnen stammt aus Ländern wie Afghanistan, Syrien, dem Irak und Somalia, Palästina und der Demokratischen Republik Kongo – Länder, in denen sie Krieg, Gewalt und grobe Menschenrechtsverstöße erlebt haben. Bei ca. 34% der oben genannten Flüchtlinge handelt es sich laut UNHCR um Kinder und Jugendliche unter 18 Jahre (6 von 10 Kindern sind unter 12 Jahre alt), viele von ihnen sind ohne erwachsene Begleitung unterwegs.

In der Versorgung der Flüchtlinge mangelt es an allem – die sanitäre Versorgung ist schlecht, Lebensmittel sind sehr knapp bemessen, Aussicht auf eine ausreichende medizinische und psychosoziale Versorgung besteht nicht, auch Bildungs- und andere Unterstützungsangebote für die vielen Kinder und Jugendlichen gibt es kaum. Neben der großen Perspektivlosigkeit, mit der sich viele Flüchtlinge konfrontiert sehen, hat sich mittlerweile auch innerhalb der lokalen Bevölkerung ein gefährlicher „Cocktail“ aus Wut, Frust und Ängsten zusammengebraut, der seinen Katalysator

zunehmend auch in gewalttätigen Ausschreitungen gegenüber Flüchtlingen, NGOs und Journalisten findet. Zwar werden diese Gewaltaktionen hauptsächlich von einzelnen gewaltbereiten und u.a. rechtsextremen Gruppierungen ausgeführt, doch gibt es auch Indikatoren, denen zufolge eine zunehmende Akzeptanz in der Bevölkerung für solche Aktionen deutlich wird. Neben den zuvor genannten Ausschreitungen, kam es in jüngerer Vergangenheit auch zu gezielten Brandstiftungen, infolge derer u.a. eine Schule für Flüchtlingskinder niederbrannte. Hinzu kommt, dass die griechischen Behörden den allgemein vorherrschenden Trend zur Abschottung der EU-Außengrenzen fortführen. So wurden bis vor Kurzem beispielsweise über 450 Flüchtlinge auf einem Militärschiff im Hafen von Lesbos festgehalten und ihnen das Recht Asyl zu beantragen zunächst verwehrt. Aufgrund dieser doch sehr angespannten Lage sind auf beiden Inseln im Moment nur noch wenige humanitäre Akteure tätig. Es herrscht ein Klima der Furcht und Unsicherheit – eine Angst und Anspannung wie man sie sonst hauptsächlich aus Konfliktgebieten kennt. Niemand weiß, was noch bevorsteht und wie es weitergehen wird. Viele Organisationen mussten ihre Mitarbeiter\*innen nach den Ausschreitungen von



01



02

1 Die Lager auf den griechischen Inseln sind überfüllt, die Lebensumstände sind oft mehr als schwierig. Nach Monaten mit Regen und Schlamm wartet nun der heiße Sommer auf die festsitzenden Geflüchteten.

2 Die Menschen versuchen, mit einfachsten Mitteln und unter den gegebenen Bedingungen trotzdem eine Art von Alltag und Normalität zu finden.

den Inseln abziehen und ihre jeweiligen Projekte und Programme drastisch herunterfahren. Weltweit hat sich der Blick der Medien und der breiten Öffentlichkeit nach 2015/2016 anderen Krisen zugewandt. Es besteht ein enorm großer Bedarf an humanitärer Unterstützung, doch ohne ein Mindestmaß an politischem Willen auf unterschiedlichsten Ebenen wird die Lage auf den Inseln auch weiterhin eine große Herausforderung bleiben.

Ein Appell an unsere Grundwerte und eine Rückbesinnung auf mehr Menschlichkeit sind dringend geboten und wir dürfen die Menschen in Lesbos und

Samos nicht vergessen! Auch und vielleicht gerade in Zeiten der Corona-Krise, die es keinesfalls zu verharmlosen gilt, muss hierauf ein besonderes Augenmerk gelegt werden, handelt es sich bei vielen Flüchtlingen doch um besonders vulnerable Personen. In diesem Sinne erkunden die *Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V.* die Möglichkeiten einer Intervention sowie lokales NGO-Personal in Samos und Lesbos als Multiplikatoren im Bereich der Notfallpädagogik zu schulen, damit diese wiederum die Flüchtlingskinder und -jugendlichen bei der Verarbeitung ihrer oftmals hochtraumatisierenden Erfahrungen unterstützen können. ■

# VIEL EINSAMKEIT UND TRAURIGKEIT

## Was die Corona-Krise für Menschen mit Behinderung bedeutet

*Eigentlich hätte diesen Juni unsere jährliche notfallpädagogische Tagung zum Thema „Trauma und Behinderung“ stattgefunden. Ein wichtiges Thema, das aufgrund der Lage nun leider nicht in der geplanten Form behandelt werden kann, aber trotzdem Beachtung finden muss. Wie unsere internationalen Partner berichten, werden nicht nur in Deutschland, sondern auch im Ausland Menschen mit Beeinträchtigung in der Corona-Krisenpolitik oft weitgehend übersehen.*

Normalerweise ist der Alltag für viele Menschen mit Assistenzbedarf, insbesondere in Wohngruppen, von Routinen geprägt. Die gemeinsame Essenszubereitung, Arbeit in den Werkstätten, Freizeitbeschäftigungen und Gemeinschaft geben den Menschen Sicherheit. Viele verstehen nicht, dass all das jetzt plötzlich wegfällt.

Auch Sandra Dominguez von Arca Mundial (Heilpädagogik und Sozialtherapie) in Kolumbien berichtet, dass die Einrichtung von einem Tag auf den anderen geschlossen werden musste: „Wir konnten mit den Kindern die Arbeit nicht mehr zu Ende bringen und uns auch nicht richtig verabschieden.“ Sie betont, wie

wichtig es ist, Eltern und Betreuende, die noch nie in der Situation waren 24 Stunden am Tag und ohne zusätzliche Hilfe mit ihren Schützlingen zusammen zu sein, zu unterstützen. Videos, Anrufe, alles, was den Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen hilft, sich zu stabilisieren und zu wissen, dass sie nicht im Stich gelassen werden, kann einen Unterschied machen.

Bundesweit leben 230.000 Menschen mit geistiger Behinderung in Wohngruppen. Viele dieser Einrichtungen dürften von der Corona-Krise bzw. dem darauf folgenden Shutdown überrascht worden sein. Zahlreiche Bewohner können nun ihre Familien nicht sehen, die Werkstätten sind geschlossen. Die Mitarbeitenden müssen nicht nur mit dem Virus fertig werden, sondern zusätzlich Menschen betreuen, die sonst den Tag in der Werkstatt, mit anderen oder ihren Familien verbringen. Vielen Betreuenden fehlt zudem eine entsprechende pädagogische Weiterbildung. Der Druck der Isolation, Gefühle der Überforderung und des Alleingelassen Werdens kommen zu den täglichen Herausforderungen erschwerend hinzu.

Nicht zuletzt für sie alle haben wir unsere Videos zu Methoden der Notfallpädagogik produziert und die Helpline geschaltet. Wir hoffen sehr, somit auch hier helfen zu können. ■

### Notfallpädagogische Jahrestagung verschoben auf den 4. bis 6. Juni 2021

Aufgrund der Corona-Pandemie sehen wir uns gezwungen, die Tagung um ein Jahr zu verschieben. Wir freuen uns, Sie im nächsten Jahr nach Karlsruhe einzuladen. Auch die für Frühjahr und Sommer geplanten Modulfortbildungen werden verschoben.

Wir werden Sie regelmäßig über die Termine und die weiteren Entwicklungen auf unserer Homepage, Social Media sowie in unserem Newsletter informieren.

# DIE FOLGEN DER KRISE MILDERN

## Jetzt und in Zukunft unbürokratisch und schnell dort helfen, wo es notwendig ist!

Wir möchten Menschen in der Krise unterstützen und bitten um Hilfe bei der Durchführung notfallpädagogischer Maßnahmen.

Die aktuelle Pandemie hat weitreichende Folgen. Viele Menschen sind besorgt. Vor allem Kinder und Jugendliche können in dieser Situation massive Ängste entwickeln. In vielen Ländern fehlt es an Mitteln, die ohnehin schon sehr knapp sind.

Wir benötigen Unterstützung ...

... beim **Aufbau der Hilfsstrukturen**. Um wirksame und hilfreiche Aktivitäten möglichst schnell und effektiv umsetzen zu können, sind personelle Ressourcen unabdingbar.

... bei der **Beratung**. Der in der jetzigen Situation so entscheidende menschliche Zusammenhalt, die Solidarität sowie die psychosoziale Unterstützung und Stabilisierung sind in und nach dieser Krise von besonderer Wichtigkeit.

... bei der **Erstellung von Materialien**. Videoclips und Informationen in mehreren Sprachen, mit Ratschlägen und notfallpädagogischen Methoden helfen bei der psychosozialen Stärkung und damit der Verbesserung des Immunsystems.

*Die Krise zieht weitreichende biografische und gesellschaftliche Konsequenzen nach sich. Für all unsere Tätigkeiten sind wir auf Ihre finanzielle Unterstützung angewiesen. Ihr Beitrag hilft Menschen in Not!*



**Ihre Ansprechpartner:  
Lukas Mall**

Abteilungsleitung Notfallpädagogik

Tel: +49 (0)721 20111 132

E-Mail: [notfallpaedagogik@freunde-waldorf.de](mailto:notfallpaedagogik@freunde-waldorf.de)

**Sie haben Fragen zu Unternehmenskooperationen oder allgemein zu Spendenmöglichkeiten? Oder Sie möchten sich zu Testament- und Nachlassspenden beraten lassen? Dann rufen Sie mich gerne an oder schreiben mir eine E-Mail.**





## Kontakt

Freunde der Erziehungskunst  
Rudolf Steiners e.V.  
Abteilung Notfallpädagogik  
Parzivalstraße 2b  
76139 Karlsruhe  
Deutschland

## Spendenservice Notfallpädagogik

Tel. +49 (0)721 20111-132  
Fax +49 (0)721 20111-180  
nfp.spenden@freunde-waldorf.de

## Spendenkonto

GLS Gemeinschaftsbank eG  
IBAN: DE06 4306 0967 0800 8007 00  
BIC: GENODEM1GL  
Stichwort: Notfallpädagogik



Freunde der  
Erziehungskunst  
Rudolf Steiners

[www.freunde-waldorf.de](http://www.freunde-waldorf.de)



GEPRÜFTE  
TRANSPARENZ.

Spendenzertifikat  
Deutscher Spendenrat

